

Zentrum für
Konfliktforschung

Newsletter

Konflikte
Mit „K.“ (lat. *conflictus*)
den Zustände bezeichnet
Ziele gegenüber
Ziele gegenüber

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist das letzte Mal, dass wir unseren Newsletter in der bestehenden Form veröffentlichen. In Zukunft werden wir anders über spannende Ereignisse, personelle Veränderungen, kommende und vergangene Veranstaltungen sowie über Auszeichnungen unserer Mitarbeiter*innen und Studierenden der letzten sechs Monate am Zentrum berichten. Der nächste Newsletter wird als E-Mail verschickt werden. Darüber hinaus wird das Zentrum einen jährlichen Bericht veröffentlichen.

Herzliche Grüße,

Stéphane Voell, Geschäftsführer des Zentrums für Konfliktforschung

Neues aus dem Zentrum für Konfliktforschung

Am 10. März feierte der Gründer Prof. Dr. Ralf Zoll seinen 80. Geburtstag



Der Gründungsdirektor des Zentrums für Konfliktforschung, Prof. Dr. Ralf Zoll, feierte am 10. März seinen 80. Geburtstag. Dazu gratulieren ihm alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Konfliktforschung sehr herzlich. Ralf Zoll hat das Zentrum 2001 gegründet und Mitte der 1990er Jahre das bis

dahin einzige Studienangebot der Friedens- und Konfliktforschung an deutschen Universitäten ins Leben gerufen. Aus ihm ist dann später der Masterstudiengang Friedens- und Konfliktforschung entstanden.

Ralf Zoll begann sein Studium der Soziologie, Psychologie, Politikwissenschaft und der Volkswirtschaftslehre 1959 in Frankfurt am Main, wo er 1971 promoviert wurde. Gemeinsam mit Thomas Ellwein baute er zu Beginn der 1970er Jahre das „Sozialwissenschaftliche Instituts der Bundeswehr“ (SOWI) in München auf. Zoll

erhielt 1981 für seinen Beitrag zur Entwicklung des national wie international erheblich vernachlässigten Forschungsfeldes der Militärsoziologie als bis dato jüngster Wissenschaftler das Bundesverdienstkreuz. 1983 folgte Zoll schließlich einem Ruf auf die Professur für Angewandte Soziologie an die Philipps-Universität, an der er bis zu seiner Emeritierung 2004 lehrte. Neben wichtigen und wegweisenden Arbeiten zur Gemeinde- und Kleingruppenforschung sowie zur Militärsoziologie zeichnet ihn ein überaus starkes Engagement in der Arbeit mit Studierenden aus. Wissenschaftlich war Zoll stets ein Wanderer zwischen den Fachwelten der Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialpsychologie mit starken interdisziplinären Interessen auch hin zu weit entfernten Fächern. Nicht zuletzt dies hat ihn dann dazu geführt, Anfang der 2000er Jahre das Projekt der Gründung eines interdisziplinären Zentrums für Konfliktforschung an der Philipps-Universität anzugehen.

Wissenschaftlicher Beirat kommt erstmals zusammen | 15. Mai 2019

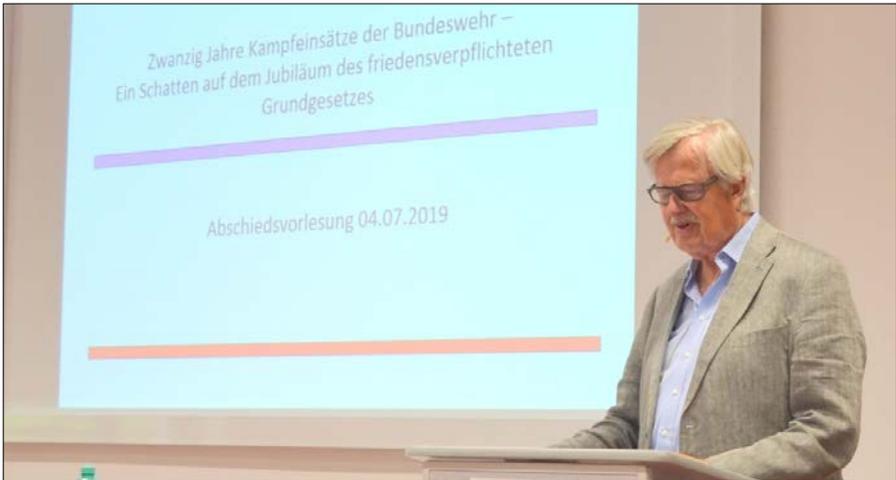


Der Wissenschaftliche Beirat des Zentrums für Konfliktforschung traf sich am 15. Mai 2019 zum ersten Mal. Der Beirat berät das Direktorium des Zentrums in Fragen von Lehre, Forschung und künftigen Entwicklungen.

Wir sind sehr froh, dass wir vier herausragende Persönlichkeiten gewinnen konnten, die Arbeit des Zentrums als „kritische Freunde“ zu begleiten. Der Beirat setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Tanja Brühl (Goethe-Universität Frankfurt), Dr. José Pascal da Rocha (Columbia University New York) und Prof. Dr. Herbert Wulf (ehemaliger Direktor des Bonn International Center for Conversion BICC). Den Vorsitz des Beirats übernimmt Prof. Dr. Dr. Hans Joachim Giessmann (Direktor der Berghof Foundation, Berlin).

Das erste Treffen des Beirats fand gemeinsam mit der Direktion des Zentrums und Mittelbauvertreterinnen statt. Es gab einen regen Austausch zu Lehre, Forschung und Weiterentwicklungen des Zentrums. Der Beirat soll in naher Zukunft um weitere Personen ergänzt werden.

Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Berthold Meyer



Am 4. Juli verabschiedete sich Prof. Dr. Berthold Meyer als Lehrender vom Zentrum für Konfliktforschung. In seiner Abschiedsvorlesung sprach er über „Zwanzig Jahre Kampfeinsätze der Bundeswehr: Ein Schatten auf dem Jubiläum des friedensverpflichteten Grundgesetzes“.

Mit großem Bedauern verabschieden wir Berthold Meyer, der von 1999-2019 unsere Lehre, vor allem im BA-Bereich zur Konfliktregelung, als Honorarprofessor bereichert hat. Sein Lehrbuch „Konfliktregelung und Friedensstrategien“ (Springer) war für unsere Studierenden eine hilfreiche Einführung in das Studium.

Berthold Meyer hat sich 1980 an der Universität Tübingen im Fach Politikwissenschaft promoviert und arbeitete von 1981-2001 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hessischen Stiftung für Konfliktforschung (HSFK). Inhaltlich widmete sich seine Forschung vor allem Themen wie Auslandseinsätze der Bundeswehr, humanitären Interventionen, Nato-Osterweiterung und Friedensprozessen.



Das Zentrum freut sich, seit August 2018 mit Prof. Dr. Sabine Kurtenbach als neue Honorarprofessorin der Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung zusammenarbeiten zu dürfen. Sabine Kurtenbach hielt am 23. Januar 2019 ihre Antrittsvorlesung mit dem Titel „Frieden – universelles Ziel, empirische Vielfalt“.

*Memorandum of Understanding mit der University of Peace
in Costa Rica unterzeichnet*

Die Philipps-Universität hat mit der der University of Peace in Costa Rica ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, mit dem die Zusammenarbeit beider Universitäten auf dem Gebiet der Friedens- und Konfliktforschung verabredet wurde.

Ein wesentlicher Bestandteil der neuen Kooperation ist der Austausch von Studierenden und Lehrenden. Marburger Studierende erhalten vergünstigte Konditionen für einen Studienaufenthalt in Costa Rica. Lehrende können als Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen ein Semester an den Universitäten verbringen.

Die University of Peace ist eine internationale, von den Vereinten Nationen gegründete Universität, die weltweit zu den renommiertesten Institutionen der Hochschulausbildung in der Friedens- und Konfliktforschung gehört.

Lisa Bunselmeyer erhält Christiane-Rajewski-Preis der AFK



Für ihre Dissertation „Trust Repaired? The Impact of the Truth and Reconciliation Commission and the Reparation Program on Social Cohesion in Post-Conflict Communities of Peru“ erhielt Lisa Bunselmeyer den Christiane-Rajewski-Preis der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung.

Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Thorsten Bonacker und von Prof. Dr. Detlef Nolte vom GIGA in Hamburg betreut und vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie der Philipps-Universität angenommen. Lisa Bunselmeyer hat den Masterstudiengang Friedens- und Konfliktforschung in Marburg studiert und arbeitet zurzeit an der Universität Hamburg. In ihrer Dissertation untersucht sie am Beispiel Peru, wie sich Reparationsprogramme im Rahmen von Transitional Justice auf das Zusammenleben zwischen Menschen in Gemeinden auswirken, die über einen längeren Zeitraum massive Gewalt erlebt haben. Frau Bunselmeyer wurde im Rahmen des diesjährigen Kolloquiums der AFK ausgezeichnet, das vom 7.-9. März in Erfurt stattfand.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Zentrum

Wir begrüßen die Gastwissenschaftlerin **Marlie Holtzhausen**. Sie ist Doktorandin am Institut für Politikwissenschaften der University of Pretoria, Südafrika. Von Mai bis Oktober 2019 ist sie im Rahmen eines DAAD-Kurzzeitforschungsstipendium in Deutschland. In ihrer Forschung fragt sie, wie relationale und humanökonomische

Ansätze innovative Wege zum Verständnis und zur Bekämpfung von Armut und Ungleichheit in Südafrika aufzeigen und leiten können.

Wir freuen uns, **Dr. Ruslan Baramidze** aus Batumi (Georgien) in Marburg begrüßen zu dürfen. Bis Ende November 2019 ist er Gast des Zentrums und der Kultur- und Sozialanthropologie. Baramidze ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethnologie und soziologische Forschung im Niko Berdzenishvili Instituts (Batumi Shota Rustaveli State University). Er untersuchte muslimische Gemeinschaften in Georgien, die staatliche Politik in Bezug auf Religion, städtisches und religiöses Erbe, Identitäts- und Migrationsvorstellungen. Sein Aufenthalt in Marburg wird von der Shota Rustaveli Foundation (Georgien) und dem DAAD finanziert. Während seiner Reise nach Marburg wird Baramidze sein Postdoktoranden-Forschungsprojekt „Identität, Ort und Macht: Ideologische Dimension urbaner Konflikte“ fortsetzen.

Ebenfalls zu Gast ist **Dr. Sergey Rumyansev** aus Baku (Aserbaidschan) und Berlin. Rumyansev ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Center for Independent Social Research (CISR) in Berlin und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Imagine - Center for Conflict Transformation (Tbilisi, Georgia). Er ist außerdem Mitherausgeber der Caucasus Edition - Zeitschrift für Konflikttransformation. Er forschte zur aserbaidschanischen Diaspora in Georgien, Russland, Deutschland und Frankreich, Erinnerungspolitik in der Bildung, die Produktion von Feindbildern im Südkaukasus, Erinnerungspolitik, Konflikte und patriotische Erziehung in der Ukraine und in Russland. ie Alexander von Humboldt-Stiftung finanziert seinen Aufenthalt in Marburg. Während seines Stipendiums forscht Rumyansev zum Thema „Making ‚West‘ from the ‚East‘: Baku und Tiflis vom 19. Jahrhundert bis zur ‚Ära der Globalisierung“.

Im Sommersemester hatten wir weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen von Erasmus+-Abkommen zu Gast: Afrim Hoti (Prishtina), Medet Tiulegenov (Bishkek), Asel Doolotkeldieva (Bishkek) und Mara Gubaidullina (Kasachstan).

Elke Hormel verließ Ende April unsere Geschäftsstelle. Wir danken ihr für ihr jahrelanges großes Engagement im Zentrum und wünschen ihr für den nächsten Lebensabschnitt Alles Gutes. Dafür unterstützt uns seit Juni erneut ein bekanntes Gesicht. Die Sekretariatsstelle wird zunächst von **Laura Zinnkann** vertreten.

Tina Wolf ist als studentische Mitarbeiterin neu im Team von Prof. Bonacker. Wir bedanken uns sehr bei **Ornella Gessler** für ihre mehrjährige Tätigkeit im HiWi-Zimmer des Zentrums. **Annika Roes** beendete ebenfalls ihre Tätigkeit dort und arbeitete danach als Tutorin für Prof. Buckley-Zistel. Im HiWi-Zimmer begrüßen wir nun **Katharina Hempfing** und **Helena Hofmann**.

Veranstaltungen



Vortragsreihe „Postcolonial Securities“

Im Sommersemester 2019 organisierte Thorsten Bonacker mit Benedikt Stuchtey (FB 06) im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Dynamiken der Sicherheit“ eine Vortragsreihe zu „Postcolonial Securities“.

06.05.2019: Paul Jackson (University of Birmingham): “The problem with programming security”

27.05.2019; Madeleine Herren-Oesch (Universität Basel): “Exterritoriality: Community building out of diversity?”

17.06.2019: Tarak Barkawi (London School of economics): “Small wars/ big consequences. The histories of metropolitan and peripheral peoples”

01.07.2019: Anthony Hopkins (University of Cambridge): “Rethinking decolonisation after 1945”

08.07.2019: Meera Sabaratnam (SOAS University of London): The war-colonialism nexus: Rethinking 1914-18 in southern Africa

Let's talk about conflict Forschungskolloquium des Zentrums für Konfliktforschung Sommersemester 2019	
29.4	Werner Distler (Center for Conflict Studies): Politics of Security or Politics versus Security in International Statebuilding? Julius Heise (Center for Conflict Studies): "Give Unification or We Perish" — Securitization of the Ewe and Togoland: Unification Problem under United Nations Trusteeship (1946-1960)
13.5	Philipp Schultheiß (Center for Conflict Studies): Soldiers Reacting to Transitional Justice Mechanisms: the Case of Former Soldiers of the National People's Army Miriam Tekath (Center for Conflict Studies): "Little Security Nothings" and Everyday Conflicts: the Securitization of the French Language in Québec
27.5	David Mwambari (Ghent University): Prayers, Commemorations and the Politics of Unity in Northern Uganda Anna-Lena Hönig (Mannheim University): Shrinking Spaces or New Opportunities? NGO Cooperation in Kazakhstan
24.6	Alexandra Engelsdorfer (Center for Conflict Studies): Reality or Utopia? Theoretical Considerations on In-Between Spaces Carmen Lienen (Social Psychology): Social Representations of history and nationhood in times of political change
8.7	Susanne Buckley-Zistel & Anne Menzel (Center for Conflict Studies): Redressing Sexual Violence in Truth Commissions: the Labelling of Women as Victims and Its Social Repercussions Stefanie Bock (International Research and Documentation Center for War Crimes Trials): Individuelle Verantwortlichkeit für kollektive Gewalttaten - Überlegungen zur strafrechtlichen Sanktionierung des Angriffskrieges
12 Uhr s.t. in Raum 00/1010 in der Deutschhausstr. 3	

Im Zentrumskolloquium „Let's talk about conflict“ stellen regelmäßig verschiedene Wissenschaftler*innen konfliktrelevante Forschung vor. Im Anschluss erfolgt eine Diskussion und die Möglichkeit für Rückfragen. Das Zentrumskolloquium in diesem Sommersemester wurde von Timothy Williams organisiert.

29.04.2019: **Werner Distler (Center for Conflict Studies):** Politics of Security or Politics versus Security in International Statebuilding? / **Julius Heise (Center for Conflict Studies):** “Give Unification or We Perish” — Securitization of the Ewe and Togoland: Unification Problem under United Nations Trusteeship (1946-1960)

13.05.2019: **Philipp Schultheiß (Center for Conflict Studies):** Soldiers Reacting to Transitional Justice Mechanisms: the Case of Former Soldiers of the National People's Army / **Miriam Tekath (Center for Conflict Studies):** “Little Security Nothings” and Everyday Conflicts: the Securitization of the French Language in Québec

27.05.2019: **David Mwambari (Ghent University):** Prayers, Commemorations and the Politics of Unity in Northern Uganda / **Anna-Lena Hönig (Mannheim University):** Shrinking Spaces or New Opportunities? NGO Cooperation in Kazakhstan

24.06.2019: **Alexandra Engelsdorfer (Center for Conflict Studies):** Reality or Utopia? Theoretical Considerations on In-Between Spaces / **Carmen Lienen (Social Psychology):** Social Representations of history and nationhood in times of political change

08.07.2019: **Susanne Buckley-Zistel & Anne Menzel (Center for Conflict Studies):** Redressing Sexual Violence in Truth Commissions: the Labelling of Women as Victims and its Social Repercussions / **Stefanie Bock (International Research and Documentation Center for War Crimes Trials):** Individuelle Verantwortlichkeit für kollektive Gewalttaten- Überlegungen zur strafrechtlichen Sanktionierung des Angriffskrieges



Die Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“ findet seit über dreißig Jahren statt. Johannes M. Becker und sein Team laden Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Aktivist*innen zu einer Vielzahl von relevanten gesellschaftlichen Themen ein.

15.04.2019: **PD Dr. Johannes M. Becker (Marburg):** Konflikte in der französischen Gesellschaft — und: Wann kommen die Gelbwesten nach Deutschland?

06.05.2019: **Prof. Dr. Ulrich Wagner (Marburg):** Zum Aufkommen autoritärer Bewegungen in Deutschland und Europa

20.05.2019: **Dr. Friedrich-Martin Balzer (Marburg):** Wie vor 1949 gegen

Restauration und Spaltung sowie für Frieden und Demokratie gekämpft wurde

03.06.2019: **Francis Seeck (Berlin):** Die feinen Unterschiede: Klassismuskritische Praxis

17.06.2019: **Dr. Immanuel Stieß (Frankfurt):** Nachhaltiger Konsum und soziale Teilhabe: Konflikte, Synergien und überraschende Allianzen

01.07.2019: **I.L.A. Kollektiv: Hannah Engelmann (Hannover) und Friederike Hildebrandt (Marburg):** Von der imperialen zur solidarischen Lebensweise: Gutes Leben für Alle statt Leben auf Kosten Anderer

15. Juli 2019 | **AG Rettet den Burgwald e.V.: Dr. Anne Archinal und Dr. Hans Otto Wack (Wetter):** Der Burgwald, das Wasser und der Stadt-Land-Konflikt

Dynamics of Mass Violence: A Dialogue on Syria and Cambodia

Thorsten Bonacker organisierte gemeinsam mit der Turning Points Research Group des CNMS (Prof. Dr. Friederike Pannewick) am 6. Februar eine Podiumsdiskussion zum Thema „Dynamics of Mass Violence“. Die Vortragenden waren Yassin al-Hajj Saleh und Timothy Williams

Wie kommt es zu Massengewalt und wie schreibt man über sie? Diese Fragen wollen wir in einem Dialog zwischen den Fällen Syrien und Kambodscha diskutieren. Der Krieg in Syrien und die Massengewalt in Kambodscha liegen rund vierzig Jahre auseinander. Beide werfen die Frage auf, warum sich Menschen an Folter, Vergewaltigung und Mord beteiligen und warum Konflikte in Bürgerkriege und Genozide münden. Zugleich sehen sich diejenigen, die über solche Formen extremer Gewalt schreiben und forschen, vor die Herausforderung gestellt, angemessene Formen und Stile zu finden, um die Entstehung und Dynamiken von Massengewalt zu verstehen und zu erklären.

ISU 2019 in Marburg

Thorsten Bonacker organisiert gemeinsam mit Prof. Eckart Conze (FB06) das Programm der Hessen International Summer University (ISU) der Philipps-Universität Marburg, die vom 20. Juli bis 17. August stattfinden wird. Das diesjährige Thema ist „Germany and Europe in a turbulent world- History, Politics, Society, and Culture“: Today’s world is characterized by crisis, tension and conflict. Germany and the European Union are not unaffected by these dynamics. New political antagonisms have emerged since the end of the Cold War. European Integration, successful for many years, is facing great challenges not only because of BREXIT but also due to migration and international terrorism.

Weitere Vorträge

- 11.02.2019: **Prof. Matthew Evangelista (Cornell)** – Human Rights Norms and Warfare Realities: The Chechen Wars
- 30.04.2019: **Prof. Dr. Ulrich Schneckener (Osnabrück)** – Vom technokratischen zum „umkämpften“ Feld? Zur Politisierung europäischer Sicherheit
- 15.05.2019: **Prof. Dr. Inger Skjelsbæk (Oslo)** – Conflict-Related Sexual Violence in Research and Policy Mapping Out a Knowledge Field
- 05.06.2019: **Prof. Dr. Christina Binder (München)** – Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. Erfolge und aktuelle Herausforderungen

Unter dem Titel „Gelebte Interdisziplinarität. 13 Zentren auf einen Blick“ fand am 19. Juni der erste Tag der Zentren der Philipps-Universität statt. Die Marburger Zentren zeigten, welche Schwerpunkte sie in Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung setzen. Forscherinnen und Forscher, Studierende und andere Interessierte tauschten sich über die Arbeit der Zentren aus.



In einem ersten Teil stellten zwei bis drei Zentren gemeinsam ihre bestehende oder geplante Zusammenarbeit vor. Thorsten Bonacker präsentierte gemeinsam mit Stefan Weninger (Geschäftsführender Direktor des Centrums für Nah- und Mittelost-Studien, CNMS) die Kooperationen im Bereich Forschung und Lehre vor. Hervorzuheben ist besonders das Engagement des Zentrums für Konfliktforschung im CNMS-Projekt „Re-Konfigurationen“ oder im neuen MA-Studiengang Moderne arabische Politik, Gesellschaft und Kultur.

Am Abend diskutierten unter dem Motto „Fachbereiche vs. Zentren?“ Vertreterinnen und Vertreter aus den wissenschaftlichen Zentren, dem Präsidium und den Fachbereichen mit dem Rektor der Ruhr-Universität Bochum über das Verhältnis von Fachbereichen und wissenschaftlichen Zentren. Susanne Buckley-Zistel nahm Teil an der Diskussion auf dem Podium in der es darum ging, dass die Universität nur im Miteinander von Fachbereichen und Zentren zukunftsfähig bleiben kann (Podiumsdiskussion zum Nachhören).

Studium und Lehre

Erasmuskooperationen

Gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft wurde eine Erasmus+-Kooperation mit der Catholic University of East Africa (Nairobi, Kenia) angebahnt. Stephen Njuguna, Doktorand am Zentrum bei Buckley-Zistel, war für drei Monate an der dortigen Universität zu Gast. Ab September diesen Jahres wird, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Politikwissenschaft, eine Erasmus+-Kooperation mit der University of Pretoria (Südafrika) vereinbart werden. Die bereits bestehende Kooperation mit Kambodscha im Rahmen von Erasmus+ wurde weiter ausgebaut.

Interdisziplinärer Workshop: "Peace, order and securitisation in post-imperial Central Asia" am 24. und 25. Januar

Im Rahmen des Sonderforschungsbereich / Transregio 138: "Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive" fand am 24. und 25. Januar der interdisziplinäre Workshop statt.

Unter dem Titel 'PEACE, ORDER AND SECURITISATION IN POST-IMPERIAL CENTRAL ASIA' wurde dabei v.a. der Frage nachgegangen, wie die Erfahrung der imperialen Herrschaft der Sowjetunion, des Russischen Imperiums und seiner Vorgänger heutige Formen von Versicherheitlichung, Ordnung und Frieden in der Region geprägt hat.

Das Zentrum für Konfliktforschung empfängt „Botschafter für Toleranz und Demokratie“ aus Kirgistan

Am Dienstag, 25. Juni, empfing das Zentrum für Konfliktforschung eine Gruppe von 30 jungen Erwachsenen aus Kirgisistan im Rahmen einer Studienreise der Gruppe in die Städte Frankfurt und Marburg. Die Reise wurde von der in Großbritannien ansässigen internationalen NGO „Saferworld“ im Rahmen des EU-finanzierten Projekts „Botschafter für Toleranz und Demokratie“ organisiert. Vom 23. bis 27. Juni 2019 trafen 20 Männer und Frauen aus dem südlichen Kirgisistan, die in ihren Heimatgemeinden Verantwortung und eine aktive soziale Rolle übernehmen, sowie begleitende Organisatoren und jugendpolitischen Entscheidungsträger, mit VertreterInnen der Stadt Marburg, des (Kreis-) Kinder- und Jugendparlamentes und mit Mitgliedern von sozialen Initiativen und Vereinen zusammen. Dabei erhielten sie Einblicke in die Themen Jugendbeteiligung an Entscheidungsprozessen, Toleranzförderung, Friedenskonsolidierung und Konfliktlösung in einer multiethnischen und multikulturellen Gesellschaft. Durch das Kennenlernen der

Stadt und der verschiedenen Akteure, die ihr soziales Leben mitgestalten, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und bewährte Praktiken kennenzulernen, die sie in ihren eigenen Kontext übernehmen können.



Der Tag am Zentrum für Konfliktforschung begann mit einem „Forschungs-Showcase“, bei dem MitarbeiterInnen des Zentrums und kooperierender Institutionen ihre Forschungsprojekte in den Bereichen Jugend sowie multikulturelle und mehrsprachige Gesellschaften vorstellten und Fragen der Teilnehmer beantworteten. Die Teilnehmer erhielten außerdem die Möglichkeit, über die Einblicke aus dieser Forschung nachzudenken und Ideen für ihren eigenen Kontext zu entwickeln, die sie dann im Plenum präsentieren und diskutieren konnten. Die Vorträge wurden gehalten von Miriam Tekath (ZfK), Iryna Lysenko (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung), Werner Distler und Philipp Lottholz (beide ZfK und Sonderforschungsbereich/Transregio 138 „Dynamik der Sicherheit“).

In der zweiten Tageshälfte trafen sich die Teilnehmer mit Studierenden des ZfK und anderen Instituten der Universität, um ihre Erfahrungen und Ideen aus ihrer Arbeit zur Förderung friedlicher sozialer Beziehungen, eines konstruktiven Dialogs und der politischen Partizipation in ihren Gemeinden auszutauschen. Die Studierenden wurden ermutigt, ihre Vorschläge für Initiativen, Forschungsprojekte und andere Aktivitäten vorzustellen, die sie neben dem Studium oder in dessen Rahmen unternehmen.

WiSe18/19, BA-Seminar „Institutionelle Konfliktregelung in heterogenen Gesellschaften“

Am 22.01.19 hat im Rahmen des Seminars unter der Leitung von Miriam Tekath eine Praxissitzung stattgefunden, in der wir Besuch von Vertreter*innen des Kinder- und Jugendparlaments Marburg (KiJuPa) erhalten haben. Auf eine ausführliche Präsentation der Funktionsweise sowie einzelner Konflikte, die das KiJuPa durchlaufen hat, folgte eine lebendige Diskussion, in der auch persönliche Erfahrungen der Parlamentarier*innen zur Sprache kamen.

Am 04.06.19 hat im Rahmen des Seminars eine Exkursion zum Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) nach Frankfurt am Main stattgefunden. Wir wurden mit einer ausgiebigen Schilderung der alltäglichen Aufgabenbereiche im Sachgebiet Gesellschaftliche Vermittlung und Projekte empfangen. Zugleich wurden aber auch zunehmende (identitätspolitische) Herausforderung für die Arbeit des AmkA angesprochen. Im Anschluss folgte eine eingehende Diskussion, in der die Studierenden ihre Fragen zu differenzpolitischen Aspekten, insbesondere im Bereich der Nachbarschaftskonfliktvermittlung, stellen konnten.

Forschung und Publikationen

Forschungsstipendium

Unser Doktorand **Philipp Schultheiß** hat von Januar bis April als Gastwissenschaftler am Nanovic Institute for European Studies der University of Notre Dame geforscht und so den Austausch der Institute vorangetrieben. Der Aufenthalt wurde ermöglicht durch Mittel des MID-Programms der Philipps-Universität.

Mariam Salehi war von April-Juni 2019 Research Fellow am American Institute for Contemporary German Studies (Washington) und ist nun Gastwissenschaftlerin am Wissenschaftszentrum Berlin.

Das Cusanuswerk vergab ein Stipendium an die Doktorandin **Alina Giesen**. Sie promoviert bei Prof. Buckley-Zistel zum Thema „Contested Narratives of the Past: Morocco's Years of Lead and Challenging the Silences“.

Die Fritz-Thyssen-Stiftung hat **Dr. Lamia Moghnie** ein Forschungsstipendium für ihr Projekt „Psychiatry in Lebanon from the 19th to the 21st century“ zugesprochen. Gemeinsam mit dem Forum Transregionale Studien hat Prof. Bonacker die Antragstellung unterstützt.

Forschungsprojekte

Die Fritz-Thyssen-Stiftung hat der Verlängerung des Projekts **Ascribing Individual Responsibility in the Aftermath of Collective Violence and Repression** zugestimmt. Kristine Avram und Susanne Buckley-Zistel forschen somit für ein weiteres Jahr zu Verantwortungszuschreibung und Gewalt Narrativen sowie deren gesellschaftlicher Wahrnehmung.

Timothy Williams hat mit Erin Jessee (University of Glasgow) ein neues Forschungsprojekt eingeworben: **Perpetrators' Reflections on Kwibuka25: Accountability and Justice on the 25th Commemoration of the '1994 Genocide Against**

the Tutsi' in Rwanda. Die British Academy finanziert über 18 Monate für Feldforschung in Ruanda zu den Wahrnehmungen von Täter*innen in Ruanda zu den Gedenkveranstaltungen zurzeit 25 Jahre nach dem Völkermord

Publikationen

Baumgärtner, Eva; Schultheiss, Philipp (2018): "They Have Returned and are Here to Stay: New Veteran Organisations in Germany and their Struggle for Recognition". In: Daxner, Michael; Näser-Lather, Marion (Hg.): Conflict Veterans. Discourses and Living Worlds of an Emerging Social Group. Newcastle upon Tyna: Cambridge Scholars Publishing.

Bonacker, Thorsten (2019): "Wann werden die Vereinten Nationen Truppen nach Kalifornien senden?" Human Security aus nicht-westlichen Perspektiven, in: Ines-Jacqueline Werkner/ Bernd Oberdörfer (Hg.): Menschliche Sicherheit und gerechter Frieden. Politisch-ethische Herausforderungen, Wiesbaden, p. 49-76.

Bonacker, Thorsten (2019): Security Practices and the Production of Center-Periphery-Figurations in Statebuilding, in: Alternatives (online first)

Buckley-Zistel, Susanne (2018): "How does acceptance contribute to prevention of atrocities?" In: International Nuremberg Principles Academy (eds.): 10 Years after the Nuremberg Declaration on Peace and Justice. The fight against impunity at the crossroads. Nuremberg, p. 29-31.

Buckley-Zistel, Susanne (2019): "The Global Textual Legacies of Truth Commissions: Narratives on Sexual Violence in the Reports of Sierra Leone, Liberia, Kenya and Beyond" In: Jeremy Sarkin: The Global Impact and Legacy of Truth Commissions, Antwerpen: Intersentia, p. 99-118.

Buckley-Zistel, Susanne (2018): „Frauen, Gender und Transitional Justice“. Contribution to PeaceLab Blog, 2018. <https://peacelab.blog/2018/09/frauen-gender-und-transitional-justice>

Oettler, Anika / Rettberg, Angelika (2019): Varieties of reconciliation in violent contexts: lessons from Colombia, in: Peacebuilding (DOI: 10.1080/21647259.2019.1617029).

- Oettler, Anika (2019): The Berlin Memorial to the Homosexuals Persecuted under the National Socialist Regime: Ambivalent responses to homosexual visibility, in: *Memory Studies* (DOI: 10.1177/1750698019829854).
- Williams, Tim (2019). "Ideological and Behavioural Radicalisation into Terrorism – an Alternative Sequencing." *Journal for Deradicalisation* 19: 50-85.
- Williams, Tim (2019). "Konkurrierende Erinnerungspolitiken in Gedenkstätten. 'Mnemonische Rollenzuschreibungen' und Ellipsen im Tuol Sleng Genocide Museum." *Peripherie* 39 (1): 8-25.
- Williams, Tim (2019). "NGO interventions in the post-conflict memoryscape. The effect of competing "mnemonic role attributions" on reconciliation in Cambodia." *Journal of Intervention and Statebuilding* 13 (2): 158-179.